

## AB 2 Biberach wird evangelisch

M1

Dem Fall auf der Spur – Teil 1: Luther und die Reformatoren

Martin Luther und andere Reformatoren haben in ihren Schriften, Predigten, Thesen und Briefen Ideen für einen neuen Glauben und eine neue Kirche entwickelt. Hier ein kurzer Überblick zu den wichtigsten Behauptungen:

- Allein die Bibel ist die Grundlage des Glaubens: Nur was dort steht, hat Gültigkeit.
- Es gibt nur noch zwei Sakramente: das Abendmahl und die Taufe (nicht länger sollen gelten: Ehe, Priesterweihe, Firmung, Krankensalbung, Beichte).
- Die Kirche braucht keinen Papst, jeder, der dazu fähig ist, kann Priester werden und darf heiraten.
- Nur Jesus und Gott können den Menschen helfen: Es bringt nichts Heilige oder die Mutter Gottes zu verehren oder anzurufen.
- Gott sagt in den Zehn Geboten: Du sollst dir kein Bild von mir machen: Es darf daher keine Bilder in den Kirchen geben. Sie lenken von der eigentlichen Sache ab!
- Jesus hat die Menschen, die an ihn glauben, durch seinen Tod am Kreuz von ihren Sünden befreit. Niemand muss mehr gute Werke tun, um nach dem Tod das ewige Leben zu erhalten (Ablässe kaufen, die Messe besuchen, Wallfahrten machen). Wer glaubt, liebt Gott und seinen Mitmenschen und tut Gutes, eben weil er glaubt!



B 9: Die Verkündung des Wortes Gottes steht im Mittelpunkt des evangelischen Gottesdienstes. Kanzel der Biberacher Stadtkirche von 1511. (© Frank Rostock)

## AB 2 Biberach wird evangelisch

M2

Dem Fall auf der Spur – Teil 2: Die näheren Umstände

Um die Vorgänge in der Biberacher Kirche besser verstehen zu können, sollte man einen Blick in die Biberacher Geschichte werfen:

Um 1520

In Biberach verbreiteten sich die Ideen Martin Luthers und anderer Reformatoren wie Huld- rich Zwingli. Der Rat der Stadt verbot zunächst deren Bücher und Schriften.

1530

Eine überwältigende Mehrheit der Biberacher Bürger spricht sich für die Reformation aus. Gegner dieser Entscheidung sind Priester und Patrizier (adlige Führungsschicht). Die meisten Zunftmitglieder Biberachs wollen den neuen Glauben.

Die katholischen Räte, überwiegend Patrizier, wurden aus dem Kleinen Rat verdrängt, sodass mehr und mehr die Zünfte das Sagen in der Stadt hatten. Auch in Ehe Streitigkeiten sollte von nun an nicht mehr der Bischof von Konstanz, sondern der Rat der Stadt urteilen. Der Rat be- fragt auch die Priester nach ihrer Haltung: Wer den Neuerungen feindlich gegenüberstand, sollte vorerst nicht mehr Gottesdienste feiern.

1531

Biberach trat dem Schmalkaldischen Bund bei. Dabei handelt es sich um ein Militär- und Ver- teidigungsbündnis der evangelischen Stände (Fürsten und Städte) gegen die Katholiken und den katholischen Kaiser.

Der Rat beschließt die katholische Messfeier (Eucharistiefeier/ katholische Gottesdienst- form) abzuschaffen und die Kirchen von Bildern und Altären zu „reinigen“ (Bildersturm).

### Arbeitsauftrag:

- 1.) Lies die Texte aufmerksam durch. Kannst du nun den Vorfall in der Biberacher Kirche (AB 1) besser verstehen? Erkläre.
- 2.) Nenne Personengruppen, die gegen die Veränderungen waren.

## AB 2 Biberach wird evangelisch

3.) Vervollständige das folgende Tafelbild, indem die fünf Veränderungen nennst, die die Einführung der Reformation in Biberach mit sich brachte.

